

Initialen, einige in roter Farbe. Die Titel sind rubriziert. Federzeichnungen auf fol. 1 (Blume), F. 1v (menschliche Figur), F. 2 (Gesicht). Bis F. 13v oben eine einzige Hand, die mit Münster I 48a Ähnlichkeit besitzt, auf den Blättern 13—15 sind zahlreiche Hände vertreten.

MÜNSTER Stiftsarchiv I 48a 1509.
Einkleidungs- und Professbuch.

12 FF. in modernem Pappumschlag. 16,3 × 22,1 cm. (11 (11,5) × 15,5 (16) cm). 24 bis 25 Zeilen. Linierung mit stumpfem Griffel (F. 1—7) bezw. mit Tinte (F. 8—11). Papier. Schwarze Tinte. 1 Senio. Ohne Verzierung; als Initialen sind gewöhnliche Majuskeln verwendet, oft in rot. Vieles ist rubriziert. Als Schreiberin der Hs. wird (F. 1, 1v) *Swester Magdalena Auerin*, als Datum der Niederschrift das Jahr 1509 bezeichnet.

Lit: W. Sidler Münster-Tuberis 289. — J. Zemp und R. Durrer Kloster St. Johann 72 Anm. 8.

MÜNSTER Stiftsarchiv I 48b XV. S.
Messbüchlein.

27 FF. in modernem Pappumschlag. 10,6 × 16 cm; (ca. 8 × 11,5 cm). Meist 17—20 Zeilen. Keine Linierung. Braune bis schwärzliche Tinte. Das Heft bildet einen Senio (F. 2—13), Binio (F. 14—17), Senio (18—27) umschlossen von einem Blatt. Die Titel sind rubriziert, eigentliche Verzierung fehlt. Rot ist im Text auch sonst gelegentlich verwendet. Eine Hand schreibt von F. 1 bis 15, eine zweite gleichzeitige von da bis zum Schluss.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII 2 1322.

Urbar des Klosters S. Johann in Münster.

8 FF. in grobem altertümlichen taschenartigen Leinwandumschlag mit braunem Lederüberzug, auf dem sich von einer Hand des 16./17. Jhs. eine Aufschrift befindet: *Stüfft Vrbäry In vnnd Ausser das Creiz auch des Unterenngedein de 1322*. 14,5 × 22 cm. Zeilenzahl sehr wechselnd. (ca. 13 × 17 cm). Spuren der Linierung sind vorhanden, deutlich sind jedenfalls die Zirkellöcher. Weiches, weisses feingeglättetes Pergament, schwärzliche Tinte. Das Ganze bildet einen Quaternio. Keine Ornamentierung. Der älteste Bestand geht von F. 1—7v, er ist von einer einzigen zierlichen Hand. Dazu finden sich auf diesen Seiten Nachträge verschiedener Hände und Zeiten. Auf F. 8 die Jahreszahl 1341, doch ist das Urbar früher geschrieben. Von viel späterer Hand die Vermerke 1322 und 1350 auf F. 1r. Aus dem Text selbst geht die Datierung 1322 nicht hervor.

Lit: B. Schwitzer Urbare 152 f., 155 ff. — A. Thaler Münstertal 64 ff., 78.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII no. 3 1394.

Urbar des Klosters St. Johann in Münster.

47 FF. in dunkelbraunem wohl ersten, mit sog. Andreas-Kreuz verzierten Ledereinband mit Überklappe. Alte Aufschrift des Vorderdeckels: *Stockh Vrbäry in unt ausser das Creyz anno 1394 no. 199* (getilgt von späterer Hand, darüber XVIII). 25 × ca. 33,5 cm; Schriftspiegel und Zeilenzahl unregelmässig. Keine Linierung, die vertikalen Begrenzungslinien des Textes mit Tinte. Schönes, weiches, weisses, gut geglättetes Pergament. Braunschwarze Tinte. In der Hauptsache Quaternionen (Senio, 5 Quaternionen). Ohne Kustoden. Die Ornamentierung ist schön, aber einfach, stets in rot. Auf F. 2v zwei grosse farbige Figuren, Johannes den Täufer und Karl den Grossen darstellend (Farben: blau, rot, gelb, braun). Die Eingangszeile des Buches ist durch ein prächtiges Q geziert. Die Titel sind stets rubriziert, seltener im Text einzelne Buchstaben rot übermalt. Der Codex ist sehr sorgfältig von einer Hand

geschrieben, weist nur sehr wenige Korrekturen auf, lässt Seiten für Nachträge frei (solche in späteren Teilen, zB. eine Notariatsurkunde von Petrus Werner in Schluderns vom 30. X. 1530). Die Hs. wurde auf Veranlassung der Äbtissin Lucia von Notar Jacobus de Schluderns 1394 concipiert, die Reinschrift von dessen Sohn Petrus angefertigt.

Lit: B. Schwitzer Urbare 145, 152 ff. 168 ff. — W. Sidler Münster-Tuberis 288 (mit Abbildung der Federzeichnung). — J. Zemp und R. Durrer Kloster St. Johann 63 (mit Abbildung der gleichen Zeichnung). — A. Thaler Münstertal 11 f., 66, 77 ff., 121 und passim.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII no. 4 XV. S.

Antiphonarfragment.

1 Blatt. 31 × 44 cm; (18,5 × 29 cm). Das Stück ist am Rand ausgefranst. 28 Zeilen. Linierung mit Tinte. Die Hs. wurde spätestens im 16. Jh. zerschnitten, was Einträge dieser Zeit auf dem Stück schliessen lassen. Heute ist es Umschlag des Urbars Münster XVIII no. 4 von 1606. Fein geglättetes weiches weisses Pergament. Schwarze Tinte. Ohne Verzierungen, dagegen zahlreiche rubrizierte Titel und Einzelmajuskeln. Das Ganze von einer schönen gotischen Schrift des 15. Jhs.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII 9 1418.

Urbar des Klosters St. Johann zu Münster.

14 FF. (richtig 18, da zwei Vorsatz- und zwei lose Blätter 15 und 16 am Schluss nicht gezählt sind) in Pergamentumschlag mit alter Aufschrift: *1418. Vrbary in vermelter güetter sambt dem St. Johann hues hofen in Eythall* (dazu von jüngerer Hand): no. 120 1/2. 25,5 × 35,5 cm; (15,5 × ca. 25 cm) bei freilich oft wechselnder Höhe. Keine Zeilenlinierung, nur durch Bezeichnung der Horizontalen der Schriftspiegel begrenzt. Die dazu notwendigen Zirkellöcher deutlich erkennbar. Weiches, schönes, gut geglättetes, weisses Pergament, das wenig geflickt ist. Braune oft mit rot durchmalte Tinte. Das Ganze bildet eine einzige Lage. Kustoden usw. fehlen. Leichte Verzierungen einzelner Buchstaben wie des J, Q. Jedes einzelne Stück weist zu Beginn eine Initiale auf, wobei rot vielfach verwendet ist. Der Grundbestandteil des Urbars ist von einer einzigen Hand, nämlich derjenigen Peters, des Sohnes des Notars Jakob von Schluderns. Vgl. dazu den im Urbar von 1394 auffallend ähnlich vorkommenden (vgl. B. Schwitzer Urbare 168) Eingangsbericht (F. 1) *...nos Agnes divina permissione abbatisa claustris S. Johannis Baptiste in Monasterio in valle Calvena dyocesis Curiensis hunc presentem librum memorialem omnium et singulorum bonorum et jurium nostrorum concipi et rescribi fecimus a quodam libro per Jacobum notarium de Schluderns conceptum sed scriptum et finitum per manus Petri nati iam dicti Jacobi notarii hunc presentem librum in hys scriptis conscribi et reduci fecimus...* 1418. Dazu Nachträge von späteren Händen.

Lit: B. Schwitzer Urbare 152. — A. Thaler Münstertal 116.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII no. 10 1422.

Deutsches Urbar des Klosters St. Johann in Münster.

27 FF. (richtig 28, da das Vorsatzblatt nicht foliert ist). In Pergamentumschlag mit dem alten Titel: *Vrbar* auf dem Vorderdeckel. ca. 10,7 × 15,3 (15,5) cm. Schriftspiegel und Zeilenzahl wechselnd. Ohne Linierung, der Schriftspiegel ist durch mit Tinte gezogene Vertikalen und Horizontalen vorgezeichnet. Starkes, festes Papier. Braune Tinte. Das Heft setzt sich zusammen aus zwei Senionen (F. 1—13, 14—25) samt einem Doppelblatt (26/27). Die Titel sind rubriziert, einzelne Majuskeln in rot. Das